

Auch von keinem Mitgliede wird eine Bemerkung dagegen gemacht, und sofort einstimmig von der Kammer angenommen.

Darauf erfolgt um 2 Uhr der Schluß der öffentlichen Sitzung und man geht noch auf eine geheime über.

Zweihundert u. achtzigste öffentliche Sitzung der ersten Kammer, am 6. Septbr. 1834.

Fortsetzung der Berathung über das Budget des Staatsaufwandes. — C. Departement des Innern.

Die Sitzung beginnt $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Es wird zunächst das über die letzte Session aufgenommene Protocoll verlesen, von der Kammer sodann genehmigt und durch v. Posern und v. Carlowitz mit vollzogen.

Auf der Registrande befindet sich:

1) Protocoll-Extract der 2. Kammer, die Beschwerde der Gemeinde Lauterbach betreffend; an die 4. Deputation. 2) Ein dergl., die Anträge des Stellvertreters D. Haase, so wie der Städte Freiberg und Zwickau, die Militärprästationen betreffend; an die 3. Deputation. 3) Königl. Decret, die Entscheidung mehrerer zweifelhafter Rechtsfragen betreffend; an die 1. Deputation.

Man gelangt zur Tagesordnung, auf welcher sich die Fortsetzung der Berathung über das Ausgabe-Budget und zwar zunächst C. des Ministerii des Innern befindet; und hat in der Berathung über Position XXIX. 4. A. die medicinisch-chirurgische Akademie betreffend, fortzufahren.

Es kommen zunächst die bereits in den beiden letzten Sessionen unterstützten Amendements in Berathung, als das des 1) D. Heinroth; 2) D. Großmann (Punct 2. u. 4.); 3) Bürgermeister Ritterstädt; 4) Sr. Königl. Hoheit Prinzen Johann; 5) Bürgermeister Wehner.

Zu Anfange der heutigen Sitzung hat D. Heinroth dem Präsidio einen neuen Antrag übergeben, folgenden Inhalts: Da eine Vereinigung der Prüfungs- und Berathungs-Behörde mit der Universität Leipzig nicht beliebt worden, so ersucht Unterzeichneter eine hohe 1. Kammer, die hohe Staatsregierung dahin anzugehen, daß es ihr gefallen möge: „der chirurgisch-medicinischen Akademie zwar fernerhin die Prüfungen ihrer Zöglinge zu überlassen, dagegen aber die Prüfungen von Wundärzten, fremden Aerzten, Apothekern, für den Meißnischen, Erzgebirgischen, Voigtländischen Kreis und die sächsische Oberlausitz, so wie überhaupt von allen Medicinal-Personen, welche nicht in der chirurgisch-medicinischen Akademie gebildet worden, ingleichen die Begutachtungen medicinisch-policeilicher und gerichtsarztlicher Fälle, als Geschäfte der höhern ärztlichen Behörde, von der Dresdner Secundär-Anstalt an die Gesamtheit der Medicinal-Räthe zu überwelsen, und falls diese sich verhindert fänden, noch außer dem Kreise der legislativen und administrativen Berathungen wirksam zu sein, die genannten Prüfungen und Begutachtungen an die medicinische Facultät zu Leipzig, als welche bereits für den Leipziger Kreis diese Geschäfte besorgt, hochgeneigtest zu übertragen.“

D. Heinroth: Zur Unterstützung meines Antrags will ich mir nur wenige Worte erlauben. Es weicht derselbe von mei-

nem frühern wesentlich ab. Die Gesamtheit der Medicinalräthe soll ihr eigentliches Geschäft als Prüfungs- und Berathungs-Behörde übernehmen, und der chirurgisch-medicinischen Akademie soll nur die Prüfung ihrer eigenen Zöglinge gestattet sein, was von 1800 bis 1824 nicht einmal der Fall war. Für den Fall aber, daß die Medicinalräthe behindert wären, andere Geschäfte zu übernehmen, als die legislativen und administrativen, zu denen sie von der Regierung gezogen werden, so würden die genannten Prüfungen und Begutachtungen an die medicinische Facultät zu Leipzig zu übertragen sein, als welche bereits für ihren Kreis Prüfungs- und Berathungs-Behörde ist. Demnach, obwohl ich gegen die bei hiesiger Akademie angestellten Professoren die größte Hochachtung hege, und ihnen als gründlich gelehrten Männern die Befähigung zu den Prüfungs- und Berathungsgeschäften im vollen Maße zuerkenne; so muß ich doch die Berechtigung der Anstalt zu solchen Geschäften bestimmt verneinen. In diesem Sinne ist mein Antrag gestellt.

Als der Präsident hierauf die Frage auf Unterstützung des Heinroth'schen Antrags stellt, verwenden sich für letztern nicht die erforderliche Anzahl von Kammer-Mitgliedern.

v. Carlowitz: Zwei von den gestellten Anträgen, namentlich den Sr. Königl. Hoheit, und den des Hrn. Bürgermeister Wehner, habe ich zwar unterstützt, obwohl ich davon kaum einen wesentlichen Erfolg erwarte, da mir keiner der bei dem Etat der Akademie vorkommenden Ansätze zu hoch erscheint, ich auch glaube, die Zöglinge dürften wohl meist zu arm sein, um bedeutendere Honorare als jetzt zu entrichten. Bei der Kunstakademie habe ich zwar selbst einen Antrag auf Feststellung von Honorarien gemacht, indeß besteht ein wesentlicher Unterschied darin, daß die Kunstakademie eine Primär-, die medicinisch-chirurgische Akademie eine Secundär-Anstalt ist. An letztere wenden sich nun aber in der Regel bloß diejenigen, deren Vermögensumstände etwas zu beschränkt sind, um sich auf eine höher stehende Anstalt, hier also die Universität, begeben zu können. Indessen bin ich im Principe mit beiden Anträgen einverstanden. — Die beiden Anträge des Hrn. D. Großmann scheinen theils nicht hierher zu gehören, theils bereits durch Gesetze erledigt zu sein, und daher übergangen werden zu können. — Was den Vorschlag des Hrn. Hofrath Heinroth anlangt, so sehe ich noch immer der Angabe der speciellen Motiven für die einzelnen Ermäßigungsanträge entgegen. So lange sie fehlen, muß ich noch immer glauben, daß sie aus einer gewissen Vorliebe für runde Zahlen entstanden sind, während ich annehme, daß eben den ungleichen Zahlen besondere Berechnungen zu Grunde liegen, die man doch erst kennen muß, bevor man Anträge stellt. Der Grund, daß mancher ordentliche Professor in Leipzig nicht besser steht, scheint nichts zu beweisen, denn die Lehrer an der Universität haben noch Honorarien der Studenten und Emolumente von den Promotionen zu genießen, jeder Professor hat auch nur eine Doctrin zu lehren, während hier fast jedem mehrere obliegen. Die anatomische Sammlung endlich erfordert, wenn sie auch schon ziemlich vollständig ist, doch manchen Aufwand zur Unterhaltung und Erneuerung dessen, was sich im Gebrauche abnutzt. Gehe ich nun zu dem Antrage des Hrn. Bürgermeister Ritter-